



Vortragsmanuskript: 20 Jahre Bürgerparkverein Bamberger Hain e.V

17. September 2025

Dr. Alfred Schelter

Prolog:

Am 4. Mai 2005 fand eine denkwürdige Versammlung im Sitzungsraum der Bamberger Sparkasse in der Carl Meinelt Str. statt. Geladen hatte der damalige Oberbürgermeister der Stadt Bamberg, Herr Herbert Lauer, mit dem Zweck einen neuen Verein zu gründen, der die Bevölkerung zur Unterstützung und Pflege des Hain mitnehmen sollte.

Ein neuer Bürgerverein, warum?

Ausgangslage:

Die Stadt Bamberg ist mit der Auszeichnung als Weltkulturerbe nobilitiert und in der Liste der Baudenkmale war die gesamte Innenstadt einschließlich des Hainparks als Stadtensemble eingetragen. Darüber hinaus verfügte die Stadtverwaltung über ein eigenes Amt, nämlich das Garten- und Friedhofsamt, in dessen Aufgabenbereich auch die Pflege dieses Bürgerparks, ein Baudenkmal gem. Art. Abs.2 DschG lag, das auch über ausreichende Mittel zur Pflege des Parks verfügte.

In den 1990-Jahren kam eine einschneidende Wende: Nach europäischen Recht aus 1992 hatten die Länder insgesamt zu wenig FFH-Flächen (Fauna-Flora-Habitat) ausgewiesen. Die Zeit drängte, ohne ausreichende Flächenausweisungen wären Strafgelder an die EU fällig geworden. Da bot es sich an, und nicht nur in Bamberg, historische Parkanlagen als FFH-Flächen auszuweisen; denn diese waren aus der wirtschaftlichen Nutzung herausgefallen - viel „Natur“ konnte sich entwickeln.

Als zuständiger Gartendenkmalpfleger am BIfD (Bayerisches Landesamt für Denkmallpflege) und stellvertretender Vorsitzender des AK Historische Gärten in der DGGL (Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst) hatte ich ein Parkpflegewerk angeregt – nach den Vorgaben des AK Historische Gärten in der DGGL – zu erstellen. Mit Zuschußmitteln gefördert, beauftragte die Stadt Bamberg die Landschaftsarchitekten Helmut Wiegel und Marion Dubler (Gartenarchitektin), das Parkpflegewerk zu erstellen.

Das Ergebnis dieses Werkes war, dass Naturschutz und Denkmalschutz vereinbar sind. Das aber erforderte auch neues Denken in der Pflege, sowohl zur Erhaltung des Baudenkmals als auch der Entwicklung des Naturschutzes im Hain.

Vereinsgründung:

Die Aufgaben waren so umfangreich, dass der damalige stellvertretende Amtsleiter, Robert Neuberth, sich an mich, Herrn Dr. Jürgen Gerdes (Naturschutzbeauftragter der Stadt Bamberg), und an OB Herbert Lauer wandte, mit der Aufforderung einen Unterstützungsverein zu gründen.

Es war auch Robert Neuberth, der die im Stadtrat vertretenen Parteien und deren Mitglieder aufrief, den Gedanken zur Vereinsgründung zu unterstützen.

So kam es am 5. Mai 2005 zur Gründungsversammlung. - Die Eintragung ins Vereins-Registergericht am Amtsgericht Bamberg erfolgte drei Monate später.

Wichtig ist natürlich der Vereinszweck. In der Satzung § 2 steht:

„Der Verein dient der Förderung der weiteren Sanierung, Wiederherstellung und Pflege des Bamberger Hains als Erholungsstätte sowie als gartenhistorisches Denkmal und gleichzeitiges FFH-Schutzgebiet. Der Verein sorgt außerdem durch Veranstaltungen und Informationen für eine Bewusstseinsbildung und Steigerung der Wertschätzung für den Bamberger Hain. Der Satzungszweck wird insbesondere durch Sammeln von Spenden verwirklicht.“

Noch ein paar Zahlen, der Mitgliedsbeitrag wurde auf 15€/Jahr festgesetzt. Nach der Gründungsversammlung hatte der Verein 17 Mitglieder. Heute ist die Mitgliederzahl auf über 100 natürliche Personen angewachsen.

Vereinsarbeit:

Umsetzung des Vereinszwecks:

Vorträge:	jährlich mindestens 3 Vorträge	60	Vorträge
Hainpark-Exkursionen:	jährlich min. eine	20	Exkursionen
Tagesexkursionen:	jährlich min. eine	20	Exkursionen
	eine Mehrtagesexkursion nach Bremen (2022)		

Alle Veranstaltungen sind öffentlich. Jährlich wird ein Veranstaltungsprogramm entworfen und in öffentlich ausgelegten Flyern beworben.

Das bedeutet für den Vorstand:

Jedes Jahr ein Jahresthema erarbeiten, Referenten finden, Vortragsraum festlegen, Flyer layouten, drucken und den Flyer mit dem Weihnachtsbrief verschicken.

Ganz herzlichen Dank hierzu an alle Mitarbeiter/innen, insbesondere an Vesna Okanovic, die seit Jahren für den Flyer layoutet.

Im weiteren initiierten wir ein für den Hainpark vertragliches Kulturprogramm, das mit einem eigenen Flyer beworben wurde. Heute sind die Kulturveranstaltungen im Hainpark ein Selbstläufer, so dass eine Bewerbung durch den Bürgerparkverein nicht mehr erforderlich ist.

Ganz aktuell spielen beispielsweise Bamberger Symphoniker an einen Symphonikertag an verschiedenen Orten im Hain – die Presse berichtet ausführlich.

Maßnahmen:

Hainpark-Informationsschilder

Was man nicht weiß, kennt man nicht.

Den Hainpark kannte zwar nahezu jeder Bamberger Bürger, aber nicht den Umfang des Parks und nicht die Bedeutung und auch nicht wie man sich zu verhalten hat.

Also wurden an allen Parkzugängen Informationsschilder aufgestellt.

2012 sollte auf dem Erba-Gelände die Landesartenschau stattfinden.

Im Hainpark gab es seit 1873 ein Eichen-Arboretum, das in den Jahren sehr lückenhaft wurde. Der Bürgerparkverein warb für Eichenspenden, um bis zur Landesgartenschau das Eichen-Arboretum im vollen Umfang wiederherzustellen.

Zuerst mussten die fehlenden Sorten und Arten festgestellt werden, Baumschulen gesucht, die diese auch liefern konnten und zu guter Letzt natürlich die Spender.

Die Spendenbereitschaft war so groß, dass bereits zwei Jahre vor der Landesgartenschau der Eichenkranz wiederhergestellt war. Über 45 neue Eichen aus vier Kontinenten wurden thematisch ausgewählt und gepflanzt.

Bis heute wurden von Bürgern oder Vereinsmitglieder 148 Bäume gespendet mit einem Spenderanteil von mind. 240 €, Sonderbäume von bis zu mehreren 100 € pro Baum kommen noch hinzu, z.B. Tulpenbaum beim Ludwig II Denkmal usw.

Im Zuge des Parkpfliegerwerkes wurde auch ein Parkbankaufstellungskonzept entwickelt, das einen „Aufstellungswildwuchs“ verhindern sollte. Nachdem die aus dem frühen 19. Jahrhundert stammenden Ruhebänke in die Jahre gekommen waren und sowohl ergonomisch als auch unwirtschaftlich zu pflegen waren, wurde mit dem Bamberg-Service-Betrieben ein Bankkonzept entwickelt, das die alte Form eines Astwerkes aufnahm, ergonomisch aber verbessert und mit dauerhaften Holzauflagen ausgestattet werden sollte. Die reinen Bankkosten sollten durch Spender finanziert, die Aufstellungs- und Unterhaltungskosten vom städtischen Serviceteam bzw. dem Garten- und Friedhofsamt übernommen werden.

Der Erfolg war dem Eichenspenden vergleichbar. Innerhalb weniger Jahre waren alle Standorte vergeben, so dass heute nur noch Spender für Sonderbänke, z.B. Rundbänke oder Metallbänke gesucht werden.

Der bislang „banklose“ Monopteros sollte ebenfalls bequemer ausgestaltet werden. Der Bürgerparkverein veranlasste aus Seehof stammende Steinbänke vier Abgüsse machen zu lassen und in einer kleinen Feierstunde der Stadt Bamberg zu übergeben (2020).

Im Parkpfliegerwerk war auch die Wiederherstellung des unter Viktor Luster gestalteten Botanischen Gartens (1923) als anzustrebendes Zukunftsprojekt genannt. Es waren letztlich die Mitglieder, die den Vorstand beauftragten, sich der Sache anzunehmen und eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben.

Eine vom Bürgerparkverein initiierte Machbarkeitsstudie zum Bot. Garten ergab, dass die Pflege eines wiederherzustellenden Bot. Garten keinen höheren Aufwand, als den des bisherigen Staudengartens erforderte. Mit dieser Vorgabe konnte auch der Stadtrat überzeugt werden, dass die Wiederherstellung des einzigartigen, offenen, nicht eingefriedeten Botanischen Garten im Interesse der Öffentlichkeit ist.

Es folgte das sogenannte Parkpfliegerwerk zwei, das sich mit diesem Thema auseinandersetzte. Hierzu wurde wieder Helmut Wiegel beauftragt zusammen mit Dr. Beate Bugla und weiteren Mitarbeiter/innen und Institutionen (Bot Garten Bayreuth und Erlangen) das Umsetzungskonzept zu erarbeiten. Unter anderem wurde auf Anregung der DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) auch ein „niederschwelliges“ Informationssystem installiert. Zur Finanzierung vieler Maßnahmen konnte der Vereinsvorstand aufgrund langjähriger Erfahrungen in der Gartendenkmalpflege, Kenntnisse zu Stiftungen und Förderer von vergleichbaren Objekten, die Stadt zur Finanzierung

der Umsetzung der Projekte wesentlich unterstützen. Als Beispiel mögen die Oberfrankenstiftung, die Sparkassenstiftung Bamberg, das Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, die Landesstiftung.

Aber auch die Messerschmittstiftung ist zu nennen, die allein die Instandsetzung des Metznerhäuschens finanzierte, mit der Auflage in dem Hauptraum ein Kleinmuseum unterzubringen. Dazu kam eine vor dem Metznerhäuschen aufgestellte Informationstafel als Bronzerelief, u.a. mit Blindenschrift versehen, um somit auch Personen mit Einschränkungen den Hainpark tastbar erfassen zu können.

Der Bürgerparkverein imitierte dann auch eine Dauerausstellung, eine Ausstellung mit vergleichende Darstellungen einst und heute, sowie zum 100-Jahresjubiläum des Botanischen Gartens (2023) einen Fotowettbewerb, mit anschließender einjähriger Bilderausstellung der Preisträger und weiteren in der engeren Wahl gekommenen Fotos.

Es wäre einfach zu schade gewesen, wenn die Ergebnisse des Fotowettbewerbs nach Ausstellungsende und Verkauf der Bilder die Arbeit und das Engagement der Wettbewerbs teilnehmenden verpuffen sollten. Der Verein gestaltete deshalb einen Kalender für das Jahr 2025 in dem nicht nur die ausgestellten, sondern darüber hinaus möglichst viele Teilnehmerbilder Platz finden sollten. Vom „Fotowettbewerb“ bis zum Konzept „Kalender“ orchestriert durch Beirat Klaus Reuter.

Bilanzierung:

Die Leistungsschau des Bürgerparkvereins wäre nicht vollständig, wenn ich nicht auf Stellungnahmen, Erinnerungen und Publikationen hinweisen würde.

- Da waren, wie schon erwähnt, die Machbarkeitsstudie zum Bot. Garten
- eine Studie zu Nachpflanzungen abgegangener Habitatbäume, die vor allem klimaverträglich sein sollen und das ästhetische Bild des Landschaftsparks weiter tradieren,
- die Stellungnahmen zum gedachten Fußweges um die Concordia,
- stattdessen plädierten wir für eine Fährverbindung zwischen Mühlwörth und dem ehemaligen Leinritt Richtung Bug, der dann vom DON Bosco Werk verwirklicht wurde,
- die Stellungnahme zum Schleusenwärterhaus 100, das in ein Café umgewandelt werden sollte
- Eine ausführliche Stellungnahme zum zweiten Fischpass im Bereich Einmündung Hollergraben, d.h. Aufhebung der Barriere unter der Brücke Münchner Ring mit der Wasserlandschaft gestaltet, von Prof. Bernhard Winkler, der für diese architektonische Lösung mit dem BDA Preis geehrt wurde. Es folgte auch ein Vortrag zum 50-jährigen Bestehen der Brücke (2023)
- Stellungnahme und Mitwirkung an der Erhaltung des Flussfamilienbades,
- Ein besonderes Anliegen von Werner Kohn war ein Bildband zu seinem Hain, das er mit seinen Förderer Josef Hagen herausgeben wollte. Unsere Beratung ging dahin, dass Herr Prof. Wilfried Krings den Bildband mit einem Textband zusammenfügte, ein Schwergewicht, sowohl Inhaltlich als auch gewichtsmäßig. Wir unterstützten dieses Vorhaben beratend und finanziell.
- Die andere große Publikation zum Hainpark ist das sogenannte Parkpflegewerk II „Natur und Kunst vereint“, das inhaltlich von Gerdes, Krings und Wiegel getextet wurde. Dieses Werk gibt es für alle neue Mitglieder als „Einstandsgabe“ und kostet im Buchhandel 15 €. Die Druckkosten übernahm beispielsweise der Bürgerparkverein komplett.

Nochmals ein kleiner Überblick über die vom Verein geleisteten oder initiierten Maßnahmen:

- Baumspenden 148 Stück (Spendenanteil 240 € pro Baum)
- Bänke 69 Stück (Spendenanteil 480 € pro Bank)
- 3 Rundbänke (Kosten 2500, 3600 und 4800 €)
- Stahlbänke 24 Stück (Kosten anfangs 780 € die letzten 10 Stück 2000 € pro Stück)
- Steinbänke Monopteros 9000 €

Mitgliedsbeiträge, Spenden, Fördergelder für Publikationen und Ausstellungen etc.
(geschätzt : 37.000 + 30.000 + 40.000 = 107.000 €)
Druckkosten für „Kunst und Natur vereint“ 5.000,00.€
Machbarkeitsstudie 2013 (Kosten 8.911 € , davon vom Verein 3.111 €)

Für den Hain aufgrund der Initiativen des Vereins aufgewandte Mittel, Hainpark Instandsetzung,
Bot. Garten Instandsetzung Kleinarchitekturen:
Parkpflegewerk I (640.000 €)
Parkpflegewerk II (700.000 €)

Ausblick:

Natürlich ist die Stadt Bamberg verantwortlich für die Pflege der Parkanlage und dem Unterhalt der Architekturen, in den letzten Jahren wurden die Kleinarchitekturen aufwändig instandgesetzt,

Aktuelle Sanierung der Architekturen (Zeitraum 2023 bis 2026) gesamt ca. 850.000 €
Die vielleicht größte zukünftige Herausforderung aber wird der Klimawandel sein. Welche Bäume werden den Hainpark – auch als Denkmal-Habitat-Bäume – noch eine Chance haben?

Hierzu sind gezielte Vorträge und Informationen vor Ort abgehalten worden

Aber auch „Naturschutzauflagen“ sind zu bewältigen, beispielsweise das starke Vorkommen des Bibers. Auch wenn mit dem Biber-Manager ein gutes Verhältnis besteht, der Biber macht schon Probleme.

Den Vandalismus in den Griff zu bekommen! Bildung, Bildung, Bildung, auch hierzu gehören die Vorträge und Informationsveranstaltungen die der Verein anbietet.

Natürlich überwiegen die positiven Nutzungen, Bürgerpark heißt eben nicht nur Englischer Garten, sondern auch ganz allgemeine Nutzung, ein Buch lesen in der Natur, Laufen, Radfahren auf den ausgewiesenen Wegen usw. usw.

Heute stellt sich der Bürgerparkverein in aller Selbstverständlichkeit nicht nur in Flyern und Publikationen, sondern immer ganz aktuell in unserer Homepage dar. Wir waren relativ früh auch im Internet vertreten. Aber erst als Klaus Reuter zu uns stieß (2019) und sich unserer etwas laienhaft gepflegten Internetseite annahm, können wir voller Stolz mit dieser Seite werben und in die Offensive gehen. Immer aktuell, reich mit Bildern ausgestattet und einem gepflegten Archivteil, in dem beispielsweise auch das „Parkpflegewerk 1“ als PDF Datei gelesen oder heruntergeladen werden kann.

20 Jahre, eine Erfolgsgeschichte? Ja, aber nicht nur für den Verein, sondern auch, durch den Verein, für die Stadt Bamberg, für einen der ältesten Bürgerparkanlagen Deutschlands, nach dem Vorbild des Englischen Landschaftspark gestalteteter Park, Garten- und Naturdenkmal gleichermaßen.

In der diesjährigen Mitgliederversammlung wurde im April 2025 eine neue Vorstandschaft gewählt. Und es freut mich persönlich ganz besonders, dass der eigentliche Urheber des Vereins, nämlich Robert Neuberth zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde.

1. Vorsitzender	Robert Neuberth
1. Stellvertreter	Dr. Steffen Linke
2. Stellvertreter	Ulrike Sängler

„Geborenes“ Vorstandsmitglied OB Andreas Starke

Schatzmeister Mathias Polz

Schriftführer Tobias Schenk

Vorstandsmitglieder, die fest in der Stadt verankert sind und damit auch nachhaltig den Bestand des Vereins sichern werden.

Dabei geht es im Wesentlichen nicht um den Fortbestand des Bürgerparkvereins Bamberger Hain, sondern um den Fortbestand dieses außerordentlichen Denkmals, integriert in einer FFH- Fläche. Der Veränderungen des Klimas machen nicht vor der Südspitze der Regnitzinsel Halt. Zwischen zwei Flussarmen gelegen denken wir eigentlich nicht an Trockenheit oder Temperaturänderungen. Das ökologische Gleichgewicht im Hain ist in Gefahr, Großbäume verlieren ihre Stabilität, gleichzeitig breiten sich kaum zu beherrschende Arten aus, wie beispielsweise der Spitzahorn.

Der Charakter eines Bürgerparks zeichnet sich natürlich auch durch die Bürgernutzung aus. Deshalb gibt es auch einen Tennisclub oder ein Bootshaus mit Ruderclub im Hainpark. Deshalb gibt es auch mit dem Park verträgliche Veranstaltungen. Und auch Vergnügungen sollten nicht zu kurz kommen, aber Vandalismus hat nichts mit Freiheit zu tun.

Epilog:

Der Bürgerparkverein Bamberger Hain wird weiterhin gebraucht werden, aber er braucht auch die Unterstützung durch die bürgerliche Gesellschaft, durch die Mitglieder des Stadtrates, der Universitäten, der Bürgervereine, Spender, Lehrer und Schüler. Vor allem für Letztere möchte ich ausdrücklich werben, denn sie sind die Zukunft, um die Schönheit des Hainparks in seiner natürlichen Funktion als Freizeit- und Erholungsgebiet zu erhalten und als Kühlaggregat Bamberg weiterhin nützlich zu sein.

Schließen möchte ich mit einem Zitat von Fürst Pückler:

„Gestattet uns, auch das Schöne in Anschlag zu bringen; denn ich sehe nicht ein, weshalb man das Schöne vom Nützlichen ausschließen sollte. Was ist denn eigentlich nützlich? Bloß was uns ernährt, erwärmt, gegen die Witterung beschützt? Und weshalb heißen solche Dinge nützlich? Doch nur weil sie das Wohlbefinden des Menschengeschlechts lediglich befördern? Das Schöne aber befördert es in noch höherem und größerem Maße; also ist das Schöne eigentlich unter den nützlichen Dingen das Nützlichste.“

C. Fr. v. Rumohr. Berlin 1832 - Deutsche Denkwürdigkeiten aus alten Papieren.